

Gießener Anzeiger

Telefon (06 41) 95 04 -0 · Telefax (06 41) 95 04 -3599
redaktion@giessener-anzeiger.de

Kreis Gießen

26.06.2004

"Hochwasserschutz erfordert Solidarität der Gemeinden"

Nach Hochwasser zum Jahreswechsel 2002/2003 Planungen zur Erstellung eines Niederschlag-Abfluss-Modells für das Einzugsgebiet der Horloff in Auftrag gegeben

HUNGEN (ivi). Das Hochwasser zum Jahreswechsel 2002/2003 hat die Zuständigen wachgerüttelt. Schon bald nach den Überschwemmungen, die selbst die Altstadt in Gefahr brachten, wurde beschlossen, die bis dahin nur immer wieder angesprochenen Vorstellungen, wie man sich vor Hochwasser schützen kann, zu realisieren.

Über das Ingenieurbüro GUV in Kassel wurden Planungen zur Erstellung eines Niederschlag-Abfluss-Modells für das Einzugsgebiet der Horloff in Auftrag gegeben. Anhand hydrologischer Berechnungen werden Hochwasserabflüsse in der Horloff und ihren Nebenzuläufen ermittelt und für hydraulische Berechnungen herangezogen. Aus den hydraulischen Berechnungen werden neben der Überprüfung der Leistungsfähigkeit der Gewässerstruktur Wasserspiegellagen im Hochwasserfall ermittelt und die Gefährdungspotenziale im Einzugsgebiet der Horloff aufgezeigt. Umfangreiche Kartierungen mit Vermessung der Gewässerstruktur und potentieller Retentionsräume wurden bislang durchgeführt.

Die Ergebnisse der Vor-Ort-Aufnahmen sowie die bei den betroffenen Gemeinden und Städten eingeholten Bestandsunterlagen über Entwässerungs- und Speicherungsanlagen wurden bei der Erstellung des Niederschlag-Abfluss-Modells berücksichtigt. Im Herbst sollen die Ergebnisse der Niederschlag-Abfluss-Situation vorgelegt werden. Notwendig ist es laut Martin Hobl, der das Konzept am Donnerstag im Parlament vorstellte, einen Wasserverband der beteiligten Anliegerkommunen zu gründen. Erst dann können potenzielle Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes im Rahmen eines Hochwasserschutzkonzeptes aufgezeigt werden. Wasserbauliche Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes werden bereits in der Nähe des Hofes Graß in Inheiden geplant. Hier liegt ein verstärktes Interesse des Wasserwerks der Ovag vor.

Aus den Erfahrungen der Vergangenheit weiß man, dass die Brunnengewinnungsanlagen der Ovag durch Hochwasser stark gefährdet sind. Um in erster Linie den Schutz der Anlagen garantieren zu können, wurde in Gesprächen zwischen der Stadt, der Ovag und den zuständigen Genehmigungsbehörden ein Konzept erarbeitet. Es ist so gestaltet, dass es die Ausnutzung von öffentlichen Fördermitteln der Hessischen Landesregierung zulässt. In diesem Zusammenhang hat die Ovag bereits ihre Bereitschaft zur Kostenbeteiligung bei der Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen an der Horloff signalisiert.

Um die Inanspruchnahme derzeit vorhandener öffentlicher Fördermittel des Landes Hessen sicherstellen zu können, bedarf es einer genehmigungsreifen Vorlage der Planungsunterlagen bei der zuständigen Genehmigungsbehörde. Die Planungsunterlagen für die wasserbaulichen Anlagen im Bereich des Hofes Graß werden im August fertiggestellt und eingereicht. Erst mit Vorlage dieser Unterlagen wird über die Bewilligung der Fördermittel entschieden werden können. In der Diskussion kam immer wieder die Frage nach der Beteiligung der anliegenden Kommunen auf, die bis in die Wetterau hinein reichen. Hobl betonte, dass ein ausreichender Hochwasserschutz eine Solidarität auch der Gemeinden fordere, die nicht unbedingt durch das Hochwasser der Horloff gefährdet seien.